

„Ja, aber...“

Mouvéco zieht Bilanz der Regierungsarbeit

VON STEVE BISSEN

Jedes Jahr untersucht der Mouvement écologique, welche Koalitionsversprechen die Regierung umgesetzt hat und welche nicht. Zum Ende der Legislaturperiode stellt der Mouvéco der Regierung eine Gesamtnote aus.

„Ja, aber“, so könnte man die Regierungsarbeit der vergangenen Legislaturperiode aus Sicht des Mouvéco resümieren. Die Gambiakoalition habe viele überfällige Reformen angepackt und auf den Weg gebracht. „Der Aspekt der nachhaltigen Entwicklung hat dabei aber zu oft den Kürzeren gezogen“, bemängelte Präsidentin Blanche Weber gestern gegenüber der Presse.

Zwar habe die Regierung „wichtige Anstöße geliefert im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung“. Statt „punktuelle Maßnahmen“ wünsch sich der Mouvéco aber „grundsätzlichere Weichenstellungen in der Substanz“, um beim Thema Nachhaltigkeit voranzukommen. „Ja, es gibt eine neue Dynamik in vielen Bereichen, aber viele angestoßene Reformen sind nicht unumstößlich.“

Eine gemischte Bilanz

Im „Mecoskop“ nimmt der Mouvéco insgesamt 114 Koalitionsversprechen aus dem Themenbereich Nachhaltige Entwicklung genauer unter die Lupe. Die Bilanz fällt dabei eher gemischt aus. 18 Versprechen seien „vollständig umgesetzt“ worden, elf dagegen „bis dato noch gar nicht angegangen“ (siehe Kasten). 44 Koalitionsversprechen seien immerhin „weit fortgeschritten“, 41 „in der ersten Phase der Umsetzung“.

Als positiv bewertet der Mouvéco unter anderem die Reform des Naturschutzgesetzes und den

Ausbau des öffentlichen Transportwesens. Vor allem im Mobilitätsbereich habe die Regierung große Fortschritte erzielt. Allerdings würden die Erfolge „vom kontinuierlichen Bevölkerungswachstum aufgeessen“, so die Befürchtung. Auffallend ist, dass der Mouvéco besonders die Bereiche hervorhebt, die unter der Ägide eines grünen Ministers stehen wie beispielsweise das Transportministerium. Die politische Nähe zwischen Mouvéco und Déi Gréng spielt dabei wohl auch eine Rolle.

Defizite bei der Regierungsarbeit sieht die Umweltorganisation unter anderem bei der konkreten Umsetzung von Klimaschutzzielen und bei der Bürgerbeteiligung. Strukturelle Reformen zur Förderung einer partizipativen Demokratie seien ausgeblieben. Besonders enttäuscht zeigte sich Weber auch vom mangelnden Austausch zwischen Mouvéco und Parlament. Sie hätte sich mehr Beratung von Seiten der Volksvertreter gewünscht.

Das Fazit des Mouvéco: Es tut sich was unter Blau-Rot-Grün – mehr jedenfalls als bei den Vorgängerregierungen. Aber das Thema Nachhaltigkeit friste immer noch ein stiefmütterliches Dasein im Regierungsaltag, so der Vorwurf. So ließen beispielsweise die versprochene Einführung eines Nachhaltigkeitschecks für Entscheidungen der Regierung und eine Reform der Grundsteuer noch immer auf sich warten. Enttäuscht ist man auch über die Steuerreform, bei der ökologische Kriterien nicht ausreichend berücksichtigt worden seien.

Die Wunschliste des Mouvéco

Entsprechend lang ist dann auch der Wunschzettel des Mouvéco an die Adresse der kommenden Regie-



Gute Note für Blau-Rot-Grün: Die Schaffung einer Abteilung für Mobilitätsplanung sowie die beachtlichen Investitionen in den öffentlichen Transport hebt der Mouvement écologique belobigend hervor. (FOTO: CHRIS KARABA)

rung. 27 Forderungen wurden ausgearbeitet. Der Mouvéco beharrt unter anderem auf einer „nachhaltigen Steuerreform“ zum Beispiel durch die Einführung einer CO₂-Steuer und eines Nachhaltigkeitschecks für Regierungsentscheidungen. Ebenso sollen eine Strategie zur Förderung des ehrenamtlichen Engagements und verbindliche Klimaschutzziele für Staat, Wirtschaft, Gemeinden und Privatpersonen mittels eines Klimaschutzgesetzes festgelegt werden.

Antworten müsse die Politik aber vor allem auf die Herausforderungen infolge des Bevölkerungswachstums liefern – Stichwort 1,1-Millionen-Einwohner-Staat. Als Beispiel nannte der Mouvéco die drohende Trinkwasserknappheit. Trotz Einsparungen beim Verbrauch sei die Ressource endlich. Deswegen plädiert die Umweltorganisation für die Einführung von wasserwirtschaftlichen Kriterien bei der Planung von Bauprojekten und in der Landwirtschaft.

Eingelöste Versprechen

- + - Erstellung eines Deontologiekodex
- Ausbildung von Moderatoren für die Bürgerbeteiligung
- Schaffung einer Abteilung „Mobilitätsplanung“
- Ausbau der Infrastrukturen für den öffentlichen Transport
- Reform des Naturschutzgesetzes
- Überarbeitung und Umsetzung des nationalen Aktionsplans Naturschutz
- Verzicht auf Fracking-Gas-Förderung in Luxemburg
- Förderung von Energiekooperativen
- Schaffung der Klimabank zur Vorfiananzierung von Energiesparmaßnahmen
- Reform des Kioto-Fonds
- Reform der Gemeindefinanzen
- Umsetzung des Planes für ländliche Entwicklung
- Reduzierung des Pestizidgebrauchs
- verbesserter Tierschutz
- Reform der Gesetzgebung betreffend Impaktstudien
- Bekämpfung der Lichtbelastung

Nicht eingelöste Versprechen

- - Einführung eines Nachhaltigkeitschecks für alle Entscheidungen der Regierungen
- Vereinfachung der Prozedur zur Schaffung eines parlamentarischen Untersuchungsausschusses
- Reform der Gesetzgebung betreffend Stiftungen und Nichtregierungsorganisationen
- Verankerung der Bildung für nachhaltige Entwicklung im Unterrichtsalltag
- Begrenzung der Nachtflüge und Erstellung von Lärmaktionsplänen für den Flughafen Findel
- erweiterte Abschreibungsmöglichkeiten für Immobilienbesitzer bei Sanierungsarbeiten
- Reform der Grundsteuer
- Überarbeitung des Flurbereinigungsgesetzes
- Schaffung eines Kompetenzzentrums Landwirtschaft
- Erstellung eines Code de l'environnement